

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 7. Trinitatis-Sonntage Vormittags predigt Herr Pastor Ficker aus Birkhardswalde.

Verdient Nachahmung! Vor einiger Zeit verlangte ein Bekannter, welcher längere Zeit an Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit litt, auf besondere Empfehlung seines Hausarztes, die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Der betreffende Apotheker, welcher aus unbekanntem Gründen die ächten Schweizerpillen nicht hatte, wollte den Käufer veranlassen, seine selbstfabricirten, ähnlich den ächten Schweizerpillen verpackten Pillen, weil besser und billiger, zu nehmen. Glücklicherweise war aber der Leidende auf die verschiedenlich existirenden Nachahmungen vorher aufmerksam gemacht und verließ sofort die Apotheke, um in einer anderen die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu kaufen. Dies verdient Nachahmung und wird man stets vor Täuschung bewahrt bleiben, wenn man darauf achtet, daß das Etiquett der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt trägt.

Hebamme-Gesuch.

Im hiesigen Hebammenbezirk, welcher derzeit aus den Gemeinden Kesselsdorf, Steinbach, Roltzsch, Braunsdorf und Oberhermsdorf besteht, ist vom 1. Oktober dieses Jahres ab die Stelle einer Hebamme neu zu besetzen und wollen sich Bewerberinnen unter Beibringung der nötigen Zeugnisse bis 1. August a. c. bei dem Unterzeichneten melden.

Kesselsdorf, am 14. Juli 1885.

Der Gemeindevorstand.

Moris Gendler.

Obst-Auktion.

Die diesjährige Obstnutzung, aus nur guten Sorten bestehend, des Stadtgutes No. 260, soll **Mittwoch, den 22. d. Mts.,** nachmittags 5 Uhr, in der dazu gehörigen Biegelei meistbietend gegeben werden.

Bedingungen vor der Auktion durch Herrn Auktionator **Louis Müller.**

Wirthschafts-Verkauf.

Eine Wirthschaft, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus in einer Stadt mit Station der Berlin-Dresdner-Eisenbahn und an der Hauptstraße gelegen, ca. 16 Morgen Acker und Wiese, gut bestellt, einer Scheune, kann mit Vieh, Früchte und Wirthschafts-Inventar sofort oder später übernommen werden.

Näheres durch die Exp. d. S. Bl.

M. Naupert & Schmidt,

Maschinenbau-Anstalt in Cotta

bei Dresden,

empfehlen sich den Herren Landwirthen zur Anfertigung aller landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen. Auf langjährige Erfahrungen gestützt, sind dieselben in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen vollkommen zur Zufriedenheit der Herren Auftraggeber genügen zu können.

Reparaturen aller Art werden unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung ausgeführt.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden

ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche **sofort** alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. in der Löwenapotheke Wilsdruff.

Um mein Sommerwaarenlager vollständig zu räumen, gebe ich von jetzt an:

Promenadenmäntel,

Umhänge, Jackets, etc.

durchgehends zum Herstellungspreise ab.

Reinhold Ulbricht, gegründet 1872,

Damenmäntel-Confection

Dresden-Altstadt nur Marienstr. 24.

Im Hause mit 12 Laternen!

Das erste Mand Caffee v. d. Importeuren

Born & Dauch, Caffee-Grosshandlung

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et., Chemnitz, Langestr. No. 62.

Versand an Private zu Engros-Preisen, jetzt von 55 % an.

Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichnis gratis, franco.

Hamburg — Transit-Lager — Triest.

Großes Fabriklager aller Sorten Syrup, Pfd. zu 15, 16, 18, 20, 22, 24 u. 30 Pf., für Wiederverkäufer billiger, bei Dorschan, Dresden, Freiburgerplatz 23 zum goldenen Anker.

Cordpantofel & Damsack Paar für Frauen u. Mädchen kleider durchsteppes Fillesole M. 4.75, m. linirt. Lederputz M. 5.25, m. Holzpermageltes Paar Tuchsolie M. 6.75. Cordschuhe, Tuchsolie u. Holzpermageltes Paar Tuchsolie M. 12. Bei grösser. Abnahme viel billiger. H. Engelhardt, Zeitz.

Photographie von F. E. Walter

in Wilsdruff, Zellaerstrasse 29,

hält sich dem geehrten Publikum von Stadt und Land empfohlen.



Bewährtestes Stärkemittel Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK'S Doppel-Stärke

Überall vorrätlich à 25 Pf. pr. 1/2 Carton Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

wache der Festung Königstein eingeschlagen und den davor befindlichen Posten bedäubt. — Bei demselben Gewitter hat der Blitz bei Niedergang einen auf der Thalfahrt befindlichen Steuermann erschlagen.

— Bedeutenden Verlust hat ein Schäferbesitzer in Taucha erlitten. Durch die Unvorsichtigkeit des Hirten frag eine größere Anzahl von Schafen jungen Klee, infolge dessen 100 Stück gestürzt sind.

— In Leipzig traf aus Paris die Nachricht von dem durch Herzschlag unerwartet erfolgten Tode eines der größten Industriellen, des Herrn Edlich, in Firma Mey u. Edlich, Plagwitz-Leipzig ein. Die Leiche des Verbliebenen wird nach Dresden überführt.

— Am Dienstag schlug der Blitz in das Hesse'sche Gasthofsgrundstück in Deuttschenbora ein, ohne jedoch zu zünden, zerstörte aber theilweise den südlichen sowie den nördlichen Giebel des alten Wohn- und Wirthschaftsgebäudes.

— Wechselburg. Am 12. Juli Nachmittags gegen 3 Uhr entluden sich hier und in der Umgegend mehrere schwere Gewitter, die mit einem furchtbaren Hagelwetter, wie solches seit langen Jahren hier nicht beobachtet worden ist und von Vielen gar nicht gekannt war, endigten. Die Eiskügel erreichten eine enorme Größe und war der Niedergang der Eismassen ein so bedeutender, daß nicht nur Blätter und Blüthen, sondern auch ganz ansehnliche Zweige in großen Massen von den Bäumen abgebrochen wurden. Der angerichtete Schaden an Feldern, Gärten, Dächern und Fenstern ist ein sehr beträchtlicher und haben namentlich auch die Obstbäume stark gelitten. Die Fluren gleichen nach dem Niedergange großen Eisflächen. Nach dem Hagelschlag, während dessen die Temperatur sehr wesentlich gesunken war, herrschte eine fast erdrückende Hitze. Außer an verschiedenen noch unbekanntem Stellen schlug der Blitz in der Nähe von Rochlitz in eine Kirchhube ein, die gänzlich niederbrannte.

Eigenhändig.

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Schluß.)

Als endlich Selma so viel Zeit fand, um wieder einmal nach dem Befinden ihres Mannes zu fragen, fand sie eine Leiche. Gleichgültig betrachtete sie das Antlitz des Todten, ohne zu ahnen, welches Bekenntniß noch über diese bleichen Lippen gekommen. Sie schien froh, einer Bürde entledigt zu sein. Heinrich hatte ja sie und ihren Bruder zum Ziel verholten und seitdem er ein elender Krüppel geworden, war er ihr eine Last. Vielleicht trug sie sich schon mit dem Gedanken, daß sie jetzt als reiche Wittwe einen noch stattlicheren Mann gewinnen werde.

Benige Stunden später war bereits Paul Warnholz verhaftet. Der Schlag traf ihn so unerwartet, daß er völlig die Besinnung verlor. Schon war alles zu seiner Uebersiedelung nach Amerika vorbereitet, denn für ihn begann der Boden unter den Füßen zu brennen. Der flüchtig gewordene Bankier, der nach seiner Behauptung damals für Rechnung des alten Steinberg so unglücklich an der Börse gespielt, war in Amerika endlich ermittelt und verhaftet worden und sein Transport nach Deutschland stand bevor. Wenn dieser Bankier wieder auf der Schaubühne erschien, dann konnte sehr leicht an den Tag kommen, daß seine Behauptung nur auf Schwindel beruhe. Er hatte gerade diesen Bankier genannt, weil er der Ueberzeugung war, der Flüchtling werde niemals ergriffen und damit auch die Lügenhaftigkeit seiner Behauptung ermittelt werden. Nun erschien es dem Glenden gerathener, seine Beute in Sicherheit zu bringen, ehe noch das unerwartete Erscheinen des Bankiers ihm irgendwelche Verdrißlichkeiten bereiten konnte. Da brach plötzlich von anderer Seite das Verderben über ihn herein.

Paul Warnholz hielt sich jetzt doch verloren. Wenn zu der bestimmten Aussage seines Schwagers noch die Angaben des Bankiers hinzutreten, daß derselbe niemals für ihn Börsengeschäfte vermittelt, dann war doch der kühne Schwindel völlig erwiesen und mit der Haltlosigkeit, die er schließlich sein ganzes Leben über gezeigt, gab er sich schon nach kurzem Verhör völlig auf und legte ein offenes Bekenntniß ab. Er bestätigte völlig die Aussage seines Schwagers und nachdem er sich von dem ersten Schrecken etwas erholt, erzählte er nicht ohne gewisse Eitelkeit den gespielten Betrug.

„Der Onkel war durchaus nicht zur Abfassung eines Testaments zu unsern Gunsten zu bewegen“, begann er mit einem triumphirenden, boshaften Lächeln, „all' sein baares Geld hatte er in der Bank und so blieb mir kein anderer Ausweg, es mußte irgend ein Schwindel gemacht werden. Als der Onkel schon im Sterben lag und halb die Besinnung verloren hatte, wollte ich ihn dazu bringen, daß er meinen Schein und den Wechsel unterschrieb, aber noch im Tode zeigte sich der Alte halbstarrig — er zog trampfhaft die Hand zurück und dann war er eine Leiche. Da kam meine Schwester auf die Idee, Gahner herbeizuholen und in seiner Gegenwart dem Todten die Feder in die Hand zu drücken, damit Heinrich beides könne, daß der Onkel die Unterschrift eigenhändig geleistet habe. Heinrich ist ja ein beschränkter guter Mensch und vernarrt in mich, er thut was ich will, sagte Selma und nun rief sie auch wirklich ihren Geliebten herbei und wir gaben uns den Anschein, als wenn wir erst jetzt auf den Einfall kämen und mein lieber Schwager ließ sich richtig bearbeiten. Wir redeten ihm beständig ein, daß sein Schwur völlig in der Ordnung, denn er habe nur zu bekunden, daß es die eigenhändige Unterschrift des alten Steinberger sei. Es ist freilich merkwürdig, daß er zuletzt seine eigne Hand verlieren gemußt, aber mich verfolgt nun einmal hartnäckig das Unglück“, und der freche Mensch stieß ein heiseres Lachen aus.

Noch schlimmer zeigte sich seine Schwester. Sie leugnete alles und erklärte sowohl die Aussage ihres verstorbenen Mannes, wie das Bekenntniß ihres Bruders für unerhörte Lügen.

Die Geschwister wurden wegen Betrug und Verleitung zum Meineid zu mehrjährigem Zuchthaus verurtheilt. Paul Warnholz sollte wenige Tage vorher, als er eben seine Freiheit wieder erlangen sollte, seine Schwester dagegen büßte ihre Strafe ruhig ab, führte dann ein abenteuerliches Leben und sank von Stufe zu Stufe. — Die beiden von Warnholz bestochenen, falschen Zeugen erhielten ebenfalls mehrjährige Zuchthausstrafe.

Seltzam genug, sollte auch der alte Wahlisdorf nicht mehr erleben daß ihm sein Sohn eine so reiche Schwiegertochter zuführte, wie er sie sich stets gewünscht hatte. Als Adelheid wieder in dem Besitz ihres Vermögens kam, deckte den alten, geldgierigen Mann bereits die Erde.

— Auch ohne die Aufdeckung des gespielten Betrug hätte Ernst Wahlisdorf jetzt seine angebetete Adelheid heimgeführt und sie wußten beide, daß es nicht der schändliche Rammon war, der ihr Glück doch endlich begründete. Sie hätten auch den Muth gehabt, sich mit eigener Hand ein neues, harmonisches Dasein zu schaffen — jetzt trug sie freilich ein breiter Strom des Glückes zu schönen, friedlichen Tagen.

Wechselformulare

hält vorrätlich die Druckerei dieses Blattes.